

# Inhalt

## *Erster Teil:*

### *Die spekulative Mitte der Apologie*

#### A. Antizipation 17

- § 1. Von der Historizität der Schrift  
zur Geschichtlichkeit des Fragens 17
- § 2. Das Delphische Orakel vor Gericht.  
Die Interpretationen der Apologie geprüft an der  
Orakelerzählung 23
- § 3. Voraussetzungen und Bedingungen der thematischen  
Interpretation der Orakelerzählung und des ganzen  
Textes 35
- § 4. Vorwegnahme der Interpretation 39

#### B. Darstellung 43

- § 5. Die dialogische Bewegung zum Orakelsinn.  
20 c — 23 c 43
- § 5.1. Die Motivation der Orakelerzählung.  
Die Frage nach der Weisheit des Sokrates in dem  
apologetischen Zusammenhang der Gerichtsrede.  
20 c 4 — e 3 43
- § 5.2. Vordeutung des Orakelspruchs und Vorwegnahme  
des ganzen Weges. 20 e 3 — 21 a 8 46
- § 5.3. Die Überlegung des Sokrates vor dem Orakelspruch.  
Übereinstimmung der Voraussetzungen  
und des Entwurfes mit dem Weg selbst.

Der Sinn wird von Anfang an vorausgesetzt.

21 b 2—7 48

- § 5.4. Die Ratlosigkeit des Sokrates und sein Vorhaben, das Orakel zu widerlegen. Prüfung der Politiker. Das erste Stadium des Weges. 21 b 7 — e 2 56
- § 5.5. Schwierige und widersprüchliche Lage des Sokrates, und Übergang zum zweiten Stadium. 21 e 3 — 22 a 1 61
- § 5.6. Das hermeneutische Schicksal des Orakels wird vorweggenommen. Bild des Weges als Vorwärtsbewegung und Rückkehr. 22 a 1—8 62
- § 5.7. Prüfung der Dichter. Das sokratische Wissen übertrifft ‚um das nämliche‘ andere Wissensweisen, die unter sich qualitativ verschieden sind. 22 a 8 — c 8 65
- § 5.8. Das Entscheidende ist die Weise, wie man sich zum Wissen und Nichtwissen verhält, das Wissen als Nichtwissen oder das Wissen in der Weise des Fragens. Prüfung der Handwerker. 22 c 9 — e 1 67
- § 5.9. Wissen und Nichtwissen bei den Geprüften und bei Sokrates. Nichtwissen als *dialegesthai*. 22 e 1—6 70
- § 5.10. Die dialogische Einschaltung der Zuschauer überspannt das zweite Stadium und motiviert den Übergang zum dritten Stadium. 22 e 6 — 23 a 5 71
- § 5.11. Erfahrung der Sinndifferenz. Der Orakelspruch ist weder ‚falsch‘ noch ‚wahr‘. Als Sinn ist er kein Satz, sondern Frage und Antwort in einem dialogischen Geschehen. Das dritte Stadium überholt die früheren und hebt sie auf. 23 a 5 — b 4 73
- § 5.12. Die dialogische Bewegung zum Orakelsinn wird als *pragma* übernommen, der Weg wird in der Sache aufgehoben. 23 b 4 — c 1 76

- § 5.13. Einbeschlossene Fragen 77
- § 6. Das Verhör des Meletos: Umkehrung, *Hyperbole* und Parodie der positiven Rechtsbeziehung. 24 b — 28 b 79
- § 6.1. Historische und thematische Schwierigkeiten der Meletos-Episode 79
- § 6.2. Ort des Verhörs und Abfolge der Anklagepunkte 80
- § 6.3. Das *pragma* des Sokrates als historisierte Doktrin hingenommen 85
- § 6.4. Ontische Homologie 87
- § 6.5. Sokrates schwört der Philosophie ab 89
- § 6.6. Das Verhör als biographischer Pinselstrich, und die Absichten Platons 91
- § 6.7. Umkehrung, *Hyperbole* und Parodie des positiven Rechtsverhältnisses 93
- § 6.8. Textuelle Kongruenz des Verhörs 95
- § 7. Das *pragma* des Sokrates als Frömmigkeit. Das Bedeutete und das Gesagte 97
- § 7.1. Der Epilog, Abschluß und Vollendung der ersten Rede 97
- § 7.2. Das *pragma* als Frömmigkeit. Das Bedeutete und das Gesagte 100
- § 7.3. Der Epilog und das Verhör des Meletos. Sokrates' Glaubensbekenntnis 106
- 
- C. Wiederholung 109
- § 8. Die Natur des Fragens in der Bewegung zum Orakelsinn 109
- § 9. Die Apologie, ein unbekannter Dialog 116

*Zweiter Teil:*

*Zum Kriton als spekulativer Text*

A. Antizipation 123

- § 10. Die Interpretationen des Kriton 123
- § 11. Voraussetzungen und Bedingungen der thematischen Interpretation 128
- § 12. Thematische Gliederung des Kriton 132
- § 13. Einleitung und Dialog. Der Dialog und das Problem seines eigenen Anfangs 140

B. Darstellung 145

- § 14. Die Einleitung in den ganzen Dialog. 43 a 1 — 46 a 8 145
- § 14.1. Die präsentierende Einleitung, die vordialogischen Stufen von Homologie und die abstrakten Gesichtspunkte in der schlichten Unterredung. 43 a 1 — 44 b 4 145
- § 14.2. Die thematische Einleitung. Ihre innere Gliederung und ihr Verhältnis zu der präsentierenden Einleitung. 44 b 5 — 46 a 8 152
- § 14.3. Das affektive Argument und ‚die Meinung der Leute‘. Sokrates' erste Entgegnung. 44 b 5 — d 2 154
- § 14.4. Die Macht der Leute, und Sokrates' zweite Entgegnung. 44 d 2—10 156
- § 14.5. Kriton meint, daß Sokrates zu sehr um seine Freunde besorgt sei. Sokrates' dritte Entgegnung. 44 e 1 — 45 a 5 157
- § 14.6. Die Umstände der Flucht und die Sicherheit in der Verbannung. 45 a 5 — c 4 159
- § 14.7. Das Schweigen Sokrates' und das starke Argument Kritons. 45 c 5 ff. 160

- § 14.8. Die Hinnahme des Todes als Verrat des *pragma*.  
Sokrates unter Unredlichkeitsverdacht  
wegen seines unbekümmerten Benehmens.  
45 c 5 — d 8 163
- § 14.9. Undialogische Gemeinschaft gegenüber dem Ergebnis  
des Prozesses. Die Hinnahme des Todes  
würde die Verteidigung lächerlich machen.  
45 d 8 — 46 a 4 164
- § 14.10. Die Dringlichkeit der Entscheidung,  
der Zeitpunkt des Dialogs und der undialogische  
Charakter der Einleitung. Die mögliche  
Unredlichkeit der unbekümmerten Verzögerung.  
46 a 4—8 166
- § 15. Die Einleitung des dritten Stadiums.  
50 a 6 — c 9 167
- § 15.1. Antizipation 167
- § 15.2. Analogien zwischen beiden Einleitungen 169
- § 15.3. Der imaginäre Fluchtversuch. 50 a 6—8 170
- § 15.4. Die Zurechtweisung durch die Gesetze.  
50 a 8 — b 5 172
- § 15.5. Die fehlerhafte Entgegnung Sokrates'.  
50 b 5 — c 2 173
- § 15.6. Kriton schließt sich der Entgegnung Sokrates' an.  
50 c 3 175
- § 15.7. Die Gesetze erinnern Sokrates an sein *dialegesthai*.  
50 c 4—9 176
- § 16. Die drei Stadien.  
Zusammenfassende Darstellung 178
- § 17. Antizipation. Die Einleitung schildert eine  
außerrechtliche Situation und skizziert dennoch  
eine *quaestio iuris* 179
- § 18. Das erste Stadium. Die Sinnfrage mit dem Aussehen  
einer *quaestio iuris*. 46 b 1 — 48 d 7 180
- § 18.1. Die Meinung der Leute und die Wahrheit selbst.  
46 c 6 — 48 a 10 181

- § 18.2. Leben als Tatsache und Leben als Sinn.  
48 a 10 — b 10 182
- § 18.3. Die strenge Fragestellung.  
Die Sinnfrage mit dem Aussehen einer *quaestio iuris*.  
Gang des ersten Stadiums. 48 b 10 — d 7 182
- § 19. Das zweite Stadium. Versuch einer dialogischen  
Antwort auf die strenge Fragestellung.  
48 d 8 — 50 a 5 185
- § 19.1. Die Bedingungen des Gesprächs und die  
wieder vereinbarten Sentenzen. 48 d 8 — 49 e 4 185
- § 19.2. Die neue Sentenz, die auf Homologie hinweist.  
49 e 5 — 50 a 5 186
- § 20. Das dritte Stadium. Antizipierende Übersicht.  
50 a 6 — 54 b 1 188
- § 21. Das erste Glied. Vorrang und Faktizität  
des Gemeinwesens. 50 c 9 — 51 c 5 190
- § 21.1. Rechtsdisparität, Unterwerfung des Bürgers.  
Staatlicher Rechtspositivismus 191
- § 21.2. Die Alternative ‚gehorschen oder überzeugen‘  
antizipiert die Perspektive des zweiten Gliedes 193
- § 22. Das zweite Glied. Das Verhältnis schließt Homologie  
in sich ein, ist frei, dialogisch und wiederum faktisch.  
51 c 6 — 53 a 7 194
- § 22.1. Zurechnungsfähigkeit, Schuld und Homologie 197
- § 22.2. Identität der politischen und der  
philosophischen Homologie 201
- § 22.3. Verpflichtung und Strafe 204
- § 23. Das dritte Glied. Die ‚Strafe‘ des Verräters  
im ontologischen Sinne. 53 a 8 — 54 b 1 207
- § 24. Übergang zum Schluß und Abschluß des Dialogs.  
54 b 2 — e 2 208

## C. Wiederholung 211

- § 25. Einleitung und Dialog.  
Der Dialog hebt die Einleitung im Ganzen  
und ihre primären Gegebenheiten auf 211
- § 25.1. Der Ort des Dialogs und der Ort  
des dritten Stadiums 213
- § 25.2. Zeitpunkt des Dialogs und  
des dritten Stadiums 215
- § 25.3. Personen, Charaktere und dialogische Instanzen.  
Das unabdingliche poetische Leben der  
Personen 218
- § 26. Zu ‚Sklave‘ im Kriton. Das Bedeutete und  
das Gesagte 223

## Schluß 229

- § 27. Wiederholung und Ausblick.  
Das Verhältnis der Texte zueinander 229

## Nachweise 233

Zitierte Literatur 234

Personenregister 235

Begriffs- und Sachregister 236

Stellenregister 244